Köstlich Oehl zum Haupt.

so lang die Sonn wiederumb kompt in den ersten Grad deß Löwen. Alsdann solt du es herauß nehmen/und etliche mahlen wohl außpressen/so wirstu ein gut Oehl spüren und haben / welches sehr köstlich ist für schwehre Gebrechen deß Haupts/für den Schwindel im Haupt/für das schwache Hirn/das Genick damit bestrichen.

Schlaff.

So jemand nicht schlaffen mag/sol er die Schlaffader damit bestreichen/es bringt den Schlaff herwieder.

Offen Hirnschale.

So jemanden die Hirnschale geöffnet wäre/ ist diß Oehl gut darzu zugebrauchen.

Wunden im Haupt.

Diß Oehl ist köstlich zu den Wunden im Haupt/oder sonst andern Schäden/so mans darinn thut/es wird von Stund an heil.

Nasen Bluten.

Die Nasen Fähnlein mit diesem Oehl bestrichen/ist gut fürs Bluten.

Seitenstich.

Diß Oehl ist gut für den Stich der Seiten/ oder so einem das Miltz wehe thut/solle man es alle Zeit zu Nacht bey einem warmen Ofen damit bestreichen/ und salben.

Bauchweh.

Den Bauch mit diesem Oehl gesalbet/ist gut für das Bauchwehe.

Blutgang.

Den Frauen ist es sehr gut für den übrigen Blut oder Stulgang/ für die rothe und weisse Ruhr/so sie den Nabel darmit salben. Also gebraucht/ist gut für das Reissen im Leib.

Weisse und rothe Ruhr.

Reissen im Leib.

Zum Harnen.

Diß Oehl ist gut/ so einer nicht harnen mag/und was sonst das Gemächt antrifft/als Kolben/und andere Geschwär/darmit gesalbet.

Gemächtschäden.

Betonica, Betonien.

Das VI. Capitel.

Namen.

DIß Kraut hat ins gemein den Namen Betonica erhalten / dabey bleibt es noch.

Gestalt.

Diß Kraut hat eine kurtze schlechte subtile Wurtzel/nicht tieff in der Erde/ mit viel weissen Zäserlein/sihet schier der Meisterwurtz gleich/oder wie die schwartze Nießwurtz mit Zäserlein.

Die erste Blätter seynd auff der Erde außgespreitet / schwartzgrün/rauch/ breit/runtzlecht/uñ äderig/zu rings umb wie Eichenlaub zerkerbt/aber kleiner/auff der eine Seite viel Ripplein und Aederlein.

Im Brachmonat stösset die Wurtzel ihre subtile viereckete / rauhe Stengel Ehlen hoch/oder noch länger/lichtgrüner Farb.

Zu nechst bey der Wurtzel seynd viel Blätter/grösser dann die anderen hin-

auff

Betonien.

auffwärts/seynd schier gleich dem Eichenlaub/ stehen am Stengel hinauff allweg zwey Blätter gegen einander/einer Spannen weit von einander/ und werden jebaß hinauff kleiner/ zimlich dick und safftig.

An den Stengeln stehen schöne lange Aehren/umb und umb besetzt mit braunen oder purpurfarben Blümlein/ die oben auffgethan/und zerkerbt seynd/stehen in kleinen grunen rauchen Hößlein/ gleichen sich schier dem Augentrost-Blümlein/ die vollkommentliche Blüt kompt herfur im Heumonat.

Nach der Blüt findet man den schwartzen langen eckichten Saamen in den löcherichten Aehern/ oder Hößlein/ da er nit gar zeitig/ ist er angelblet/ so er aber zeitig/ist er schwartzbraun.

Stell.

Die braune Betonien ist überall gemein / wächßt in Wiesen/ Wäldern / auff den Rechen / an Wegscheiden / und neben den Strassen/auch wo viel Sonn ist/ läst sich sehen so bald die Sonn in Widder kompt/ wächst zweymahl im Jahr/wann mans abmähet/und die Wurtzel in der Erde bleibt / so scheust es wieder herauß/wird aber nimmer so volkömmlich/hat auch nimmer die Tugend/als sie hat/da die Sonn im Stier ist. Man findet sie zweymahl blühen/ in den Thälern findet man sie auch/diß Gewachs ist ein schönes liebliches Kraut/ wächst auch in finstern dicken Büschen/auch an grasichten Oertern.

Dieses Krauts ist zweyerley/das Männlein und Weiblein/das Männlein hat purpurfarbe Blumlein/und die Gestalt/wie es hier oben beschrieben ist/ aber das Weiblein hat schneeweisse Blumlein. Dieselbe ist seltzam zu finden/ und ist zwischen dem Männlein und Weiblein kein ander Unterscheid / mit Wurtzel/ Stengeln/ Blättern/ Aehren/Blumen und Saame/dann allein die

braumrothe und schneeweisse Farb an den Blümlein. Es hat aber das Weiblein geringere Würckung und viel schwächer weder das Männlein.

Natur/Krafft und Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs und Mond zugehörig / kalt und feucht in dem 2. Grad/eines lieblichen und süssen Geschmacks.

Innerlich.

Blutreinigung. Böse Leber. und Lung. Husten. Schleim. Schwindsucht. Frantzosen inwendig.

Von dieser Wurtzel eine Zeitlang getruncken / ist gut zur Reinigung deß Geblüts/so jemand was in ihm hat/oder athmig wäre/ einen Mangel an der Leber hätte/oder an der Lung / Blut oder Eyter speyet /ist gut zu der Lungensucht/ für den Husten und für den schleimigen Magen / Schwindsucht / purgirt das Haupt/ist gut zu dem Gesicht/macht klare Augen.

So jemand unreines Geblüt/oder die Frantzosen inwendig hat/solle er über diese Wurtzel/ auch über die Benedictenwurtzel trincken / mag er nichts bessers haben.

Holtz Tranck. Hitzig Fieber. Pestilentz. Apostem.

Es ist auch ein gewaltig guter Tranck denen die im Holtz liegen/die auch das hitzige Fieber haben / und denen / die die Pestilentz durch Hitz zu wegen bringt. Ist auch gut für die hitzige Apostem/und andere böse hitzige Geschwär.

Leibwehe. dunckel Gesicht. Erkalt Magen.

Wann jemand sich eine Zeitlang übel empfunden/oder ihme in dem Leib wehe ist / oder so ihme das Gesicht dunckel wil werden / oder so er den Magen mit kaltem Tranck zerrüttet hätte/sol er über diese Wurtzel trincken/so wird es besser.

Haupt Purgantz.

Diese Wurtzel gedörrt/und zu Pulver gemacht/davon zu Morgens einen Löffel voll eingenommen ist sehr gut zu Purgirung deß Haupts/für die Flüß im Haupt/zu dem Gesicht/bringt den Frauen ihre Zeit.

Magen Purgantz.

Diese Wurtzel sampt den Blättern eingenommen/ist sehr gut zu dem Purgiren/treibt allen bösen Schleim und Feuchtigkeit auß dem Magen.

Fürs Erbrechen. Grimmen. Frauen mutter. Inwendig Gifft. und Pestilentz. Blutfluß. Schlag.

Dieser Stupp ist auch gut so einer sich wil übergeben/es wehret dem Ubergeben/und vertreibt das Grimmen im Leib. Dieser Stupp von Wurtzeln und Blättern ist sehr gut den Frauen/so ihnen wehe ist/und ihnen die Mutter auffsteigt sollen sie es bald essen. Da einer inwendig vergifft/ oder ihme vergeben wäre/oder inwendig gifftige Apostem oder Pestilentz hätte/sol er diesen Stupp in rothem Wein einnehmen. Dieser Stupp in rothem Wein eingenommen/ verstelt den Blutfluß/und den Weibern ihre Kranckheit. Dieser Stupp alle Morgen eingenommen verhütet den Schlag / und die pestilentzische Kranckheit/stärcket das Haupt/behält bey guter Vernunfft/ bewaret für Unsinnigkeit / machet vernünfftig und verständig / behält bey guter Gesundheit und Geschicklichkeit.

Eusser-

Eusserlich.

Diesen Stupp in die böse faule Schäden eingestreuet / ist sehr gut. Faule Schäden.

Diese Wurtzel in Oehl gesotten/und auffs heisseste in den Mund genommen/ist gut zu den faulen Zähnen/und Zahnwehe. Zahnwehe.

Das Pulver von dieser Wurtzel übergelegt / oder eingestreuet/ist gut für zerfallene Schäden/als in dem Haupt/oder anderswo. Zerfallene Schäden.

So jemand von gifftigen Thieren/Schlangen/Krotten/wütigem Hund/ oder Spinnen/und dergleichen gebissen / geheckt/oder vergifft würde/ sol er das vorgemelte Pulver bald darein streuen / es hilfft gar bald. Gifftige Thier Biß.

Stengel.

Die Stengel seynd dem Stier und der Venus unterworffen/ kalt und feucht biß in den 3. Grad/haben nicht sonderlich viel Safft in ihnen/eines süßlechten Geschmacks.

Innerlich.

Die Stengel sampt den Blättern in den Tranck gelegt/ und davon getruncken/ist gut zu dem Geblüt/fürs Podagra/für den Schlag/und fürs Hinfallen. Podagra. Schlag. Hinfallen.

Die Stengel außgebrennt / und das Wasser getruncken / ist gut fürs Keichen/treibt die schwartze Galle durch den Harn/ist nutz den lahmen Gliedern/treibt den Harn gar sehr/öffnet die verstopffte Leber/und ist der Lung sehr nutz. Diß Wasser getruncken/ist gut für die Gelbsucht/und zu der Pestilentz. Keichen. Schwartzgall. Gelbsucht. Pestilentz.

Die Stengel sampt den Blättern in Zucker oder in Safft eingemacht/ und gebraucht/ist sehr gut zu Stärckung deß Hirns/Haupts/und Hertzens.

Eusserlich.

Die Stengel außgebrennt/und das Wasser übergeschlagen in Tüchlein/ ist gut für das Kopffweh/vertreibt alle Hitz/und ist sonderlich gut zu der Ungarischen Kranckheit / zu Lähme Düpfflein/zu den Mählern im Gesicht/machet eine weisse Haut. In die Ohren gethan/vertreibt das Sausen/und so einer Würm in den Ohren hat/so mögen sie nicht bleiben / müssen von dem Geschmack herauß. Hauptwehe. Hitz. Ungarische Sucht. Ohrensausen. Würm in Ohren.

Die Stengel in einem neuen Hafen gesotten/und über die Geschwulst gelegt/vertreibt alle geschwinde Geschwulst. Ist gut also übergelegt/ für die verriebene und außgefallene Glieder/ vertreibt das gestockte Blut. Geblinge Geschwulst. Verruckte Glieder. gestockt Blut.

Uber den Stengeln gebehet/ist gut für den gifftigen Affel/vertreibet die bösen Flüß im Kopff/auch die hitzige Schuß. Böse Flüß.

Die Stengel sampt dem Kraut zu den Bädern gebraucht / ist gut den schwachen lahmen Gliedern/auch für die Lähmtupffel/darüber gebehet, ist gut für die Frantzosen/und andere böse Blattern/die es vertreibet. Lame Glieder. Frantzosen.

Hitzige Schäden.

Auß den Stengeln ein Stupp gemacht/ist gut in die hitzige Schäden/eingestreuet/auch für die hitzige Augen.

Blätter.

Die Blätter sind der Waage und Veneri zugehörig / warm und feucht in dem dritten Grad/eines sussen Geschmacks/ etwas räß auff der Zunge/ etwas safftig.

Innerlich.

Stulgang.

Diese Blätter in den Tranck gelegt/darüber getruncken/ist gut so jemand constipirt ist/machet den natürlichen Stulgang wieder.

Schlaff.

Uber diese Blätter/auch über die Blätter der Feyelwurtzel / und Körbel Kraut getruncken / ist denen gut/die nicht schlaffen mögen/doch am ersten in Wein gesotten.

Geschwär im Halß.

Das Wasser von den Blättern außgebrennt und getruncken ist gut für die inwendige Geschwär im Halß.

Eyterspeyen. Lenden und Seitenweh. Schwindel. Onmacht.

Einen Safft auß den Blättern gemacht/ist gut zu inwendigen Gebresten deß Leibs/treibt auß das Eyterspeyen /ist gut zu dem Lenden und Seitenwehe/zu dem Kopff und Hirn/machts ring/ stärckt das Gesicht/ und den Verstand/ läst sich lang behalten / und unter andern frischen Safft nehmen/ macht den Menschen sehr starck / ist gut zu dem Schwindel deß Kopffs/für die überlange Onmächt/bringt einem die Red herwieder.

Zittern. Gelbsucht. Darmsucht. Rothe Ruhr

Diesen Safft nuchtern getruncken/ist gut fürs Händzittern/für die Gelbsucht/und ist denen gut/die sich inwendig übel empfinden / für die Darmsucht so die Därm im Menschen verschleimt seynd/und darauß Blutfluß und rothe Ruhr komt.

gefallen Haupt blatt.

Auß den Blättern ein Stupp gemacht und eingenommen / ist gut so jemanden das Hauptblatt herab gefallen.

Eusserlich.

Halßgeschwär. Zäpflein. Geschwär an Brüsten.

Diese Blätter in Wein gesotten/ und übergelegt /ist gut für die Halßgeschwär. Auß diesem Blättern/auch von den Blattern der Ochsenzungen deß Körbelkrauts und Fenchels eine Salbe gesotten / ist gut so jemanden das Blatt oder Zäpflein abfalt/sol man sich darmit mitten am Kopff oder Blatte salben/es hilfft von Stund an. Diese Salb ist auch den Frauen gut/die Geschwär an Brüsten haben / als den Krebs und anders/ sich damit gesalbt/dann sie macht den Krebs und ander Geschwär bald zeittig.

Schweißbad.

Diese Blätter/sampt den Blättern von Rettigkraut/ sind gut zu Schweißbädern / so einer schwacher Natur ist/und böse lahme Glieder hat/sol er darob schwitzen / auch die Blätter in Regenwasser gesotten/und das Wasser in einen Tuch über den Kopff geschlagen/ist gut.

Blüm-

Blümlein.

Die Blümlein seynd dem Zwilling und Mercurio unterworffen/warm und feucht biß in den 4. Grad / haben einen guten und lieblichen Geschmack.

Innerlich

Die Blümlein seynd sehr gut. Wann die Sonn in den 10. Grad deß Krebs gehet/so sol man es abbrechen und einmachen in Zucker/Latwerg/oder andern Safft.

Zu der Zeit einen rothen Wein auff die Blümlein gegossen/ daran stehen lassen/biß die Sonn in den 1. Grad der Waag kompt/sol mans alsdann außpressen. Da man aber die Blümlein ohne den Saamen einbeitzet/so sol man sie außbrennen / diß Wasser ist sehr gut zu dem Gesicht zu Morgens eingenommen. Also eingenommen ist gut für den Schlag/ und sonderlich den alten Leuthen/die sich deß Schlags besorgen/ es ist sehr kostbarlich/auch für die Onmacht / bringet den verschwundenen Geist und Sprach herwieder/ist für das Vergicht gut. Dieses Wassers zu Morgens einen Löffel voll getruncken/ist man denselben Tag vor der Pestilentz sicher. Diß Wasser warm eingenommen/ist sehr gut für die Fälle der Brüste/auch für den schwehren Athemzug/ machet geringlich athemen/ ist auch gut zu dem Augenwehe.

Köstlich Augenwasser. Schlag. Onmacht. Sprach. Gicht. Pestilentz. Schwehr Athemen. Augenwehe.

So du aber zu obbemelter Zeit die Blümlein sampt den Saamen in rothen Wein einbeitzest/so must du es alsdann außpressen/darinn wirstu eine Feistigkeit finden/alsdann mustu den Wein davon sieden/und sofern sich der Wein verbeitzet/einen andern daran giessen / so wirstu ein gutes braunes Oehl darauß bringen/ dasselbige laß wieder an der Sonne stehen/biß die Sonn in Steinbock kompt/so ist es alsdann vollkommentlich und zugericht. Diß Oehl eingenommen/ist gut zu dem Fieber zur Kühlung der Leber/es stärckt auch das Hertz gar sehr.

Oehl. Leberkühlung.

Das außgebrennte Wasser getruncken / ist den Weibern nutz/treibet ihre Zeit.

Weiberzeit.

Auß den Blümlein mag man gar guten braunen Essig machen / der ist gut zu der Geschwulst/und heissem Fieber.

Essig. Geldsucht.

Die Blümlein in Wein gelegt und darüber getruncken/doch den Saamen nicht) ist nutz den Aderlässern/Kinbetterin / und andern Leuthen/die unrein Geblüt bey sich haben.

Aderlässer. Kindbetterin.

Die Blümlein auffgedörrt/so die Sonn in dem 6. Grad deß Krebses ist/ und Pulver darauß gemacht/so die Sonn in den 1. Grad deß Löwens steigt/ist ein gar nutzlicher Stupp/darvon d' Mensch essen sol, zu dem Kopff/und Gedächtnuß/

Gut Pulver.

zum

zum Gesicht/nimbt hinweg alle seltzame Fantasey/behält einen bey guten Sinnen/und machet einen zu allen Sachen wol geschickt. Ist gut wider die Völle im Kopff/zu Morgens gessen. So jemand vergifftet ist worden/soll er diesen Stupp geschwind einnehmen. Diesen Stupp in einem rothen Wein eingenommen / ist gut zu der roten Ruhr. Macht eine gute Purgantz/so dieser Stupp sampt dem Stupp von dieses Krauts Blättern einnimbst. Wiewol die Blätter für sich selbst auch treiben/so lassen sie doch ein Phlegma hinter ihnen/welches aber die Blümlein hinweg nehmen/und machen den Menschen gar rein im Leib.

Vergifft.
Rote Ruhr.
Purgantz.

Diese Blümlein zu dem Salat gebraucht/seynd gar gesund zu essen.

Salat.

Wann du über Land reysest / und dich böser Winde besorgest/so iß vier Blümlein von diesem Gewächs/es widerfährt dir nichts/und sind so gut als ein Zitwer.

Für böse Lufft.

Eusserlich.

Das obgemelte außgebrennte Wasser von den Blümlein ist gut/so man damit alle Morgen und Abend das Genick und Schlaff netzet/für den Schlag/und sonderlich den alten Leuthen.

Schlag.

Das vorbemelte Oehl auß den Blümlein und Saamen gemacht/ist gut zu dem drucknen und kalten Aussatz/gar bewährt zu den Beinbrüchen auch zu den bösen offenen Schäden/zu den Gliedern so einem außwachsen/davon einer krum̃ und lahm wird/zu den zerfallenen Beinen / zu dem Kopff/für die Frantzosen gar bewährt/zu den Lämschäden/zu übriger Geschwulst/darmit gesalbet/zu dem Hauptschwindel/und anderen Gliedern/die da schwinden/so mans in dem Bad wohl hinein treibt. Ist auch gut zu dem Grimmen und Reissen in dem Leib/den Nabel damit gesalbet/ist auch gut für den Brand.

Aussatz.
Beinbrüche.
Offen Schäde.
Wißgewächs der Glieder.
Zerfallen Bein
Frantzosen.
Schwindel.
Grimmen.

Dieser Stupp von den Blümlein ist gut zu den Schäden.

Mutter.
Brand.

Diese Blümlein in der Lauge gesotten / und darinn gezwaget/ist dem Haupt gesund/machet einen frischen Kopff/vertreibt die Läuß und Schüppen/zeucht die kalte Flüß herauß/machet ein lichtbraunes Haar.

Gut zwag Lauge

Die Blümlein sampt den Blättern gebraucht im Bad / ist gut für die Harnwinde / darinn gebadet / und über den Blümlein und Blättern gebehet/vertreibt alle böse Flüß und Schaden / die hohe Fisteln und Blattern/ auch die außwendige Pestilentz und andere Kranckheiten.

Harnwinde.
Böse Flüß.
Fisteln.
Blattern.
Pestilentz.

Saame.

Der Saame ist dem Steinbock und Saturno unterworffen/kalt und trucken biß in den 5. Grad.

Den Saamen sampt dem Kraut zu Pulver gemacht/und auff das Essen gestreuet/ist dem Kopff gesund.

Hertzstärckung

Den Saamen eingemacht in Zucker / in Safft oder anderer Latwergen/

und

und genossen/ist sehr gesund dem Hertzen/davon wird es sampt andern Gliedern gestärcket. Hertzstärckung

Den Saamen zu Pulver gemacht/zu Morgens eingenommen/ist gut für die vergiffte Lufft/auch so sich jemand verunreinigt hätte. Vergiffte Lufft Verunreinigt.

Den Saamen mit dem Kraut eingenommen/stupps weise/ist gut zu dem Gesicht. Den Saamen sampt den Blümlein zu Pulver gemacht/und eingenommen/ist gut für Vergicht/und hinfallende Siechtag. Fallend Siechtag.

Der Saame ist nicht sonders für sich selbst/sondern mit dem Blümlein zu gebrauchen/auch zu Zeitten mit dem Kraut.

Eusserlich.

Den Saamen sampt dem Jungfernwachs und Honig gesotten/und darauß eine Salbe gemacht/ist gut zu den rinnenden Schäden und Krätzen/auch zu dem rinnenden Außsatz/zu dem Haaraußfallen/damit gesalbet. Rinnend Schäden. Außsatz.

Den Safft von dem Saame über den Kopff geschlagen/ist gut für das Kopffwehe. Kopffwehe.

Den Saamen zu Pulver gemacht ist gut zu den rinnenden Schäden/darein gestreuet. Den Saamen in Vitriolwasser gesotten/ist gut zu allen Schäden und sonderlich zu dem Gemächt/so mans mit dem Wasser spritzt. Diß Wasser ist auch gut für die Hundsblattern/auch für den Grind gar gewiß/darmit gezwaget. Der Saame allein ist am aller besten zu allen rinnenden Schäden oder Wunden. Diß Kraut sol außgezogen und eingetragen werden / wann die Sonn in den 30. Grad deß Zwillings kompt/und alsdann die Blümlein und anders eingemacht/wie hievor vermeldet ist. Gemächtschäden. Hundsblatter. Grind. Fliessende Schäden.

Euphragia, Augentrost.

Das VII. Capitel.

Namen.

DIß Kräutlein hat den Nahmen Augentrost/umb seiner Artzney wengen zu den Augen. Augentrost.

Gestalt.

Augentrost hat ein kleines angellechts zugespitztes rundes Würtzlein/mit wenig kleinen Zäserlein/wächst nicht in die Erde.

Auß diesem Würtzlein gehet herfür ein kleines rundes Stenglein / einer Spanne lang / angellet/und purpurfarb/ in der Grösse wie ein Spagatsfaden/